

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Neuer ganzseitiger Roman
Kaminal ruht sich wohl
Von Jo Hanns Rösler

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 152

Halver, Dienstag, 5. Juli 1955

1955

Ministerrat der WEU faßte keine Beschlüsse

Deutsche Saarparteien erheben Protest

Mißtrauen gegen Innenminister Hector - Parteien- und Pressegesetze scharf kritisiert - Saarlandtag am 9. Juli

dmt. Straßburg, 4. Juli

Der Ministerrat der Westeuropäischen Union (WEU) hielt am Montag eine dreistündige Sitzung ab, hörte den Bericht der Internationalen Saar-Kontrollkommission, vertagte sich aber auf den 15. Juli in Paris, ohne Beschlüsse gefaßt zu haben. Der Ministerrat des Europarats beriet am Nachmittag seinen Jahresbericht an die Beratende Versammlung. An beiden Sitzungen nahm für die Bundesrepublik Staatssekretär Hallstein teil, da Außenminister von Brentano durch den Besuch Lord Ismays in Bonn festgehalten wurde und erst am Montagabend eintraf.

Die Saar-Kontrollkommission berichtete über die Maßnahmen und Gesetzentwürfe der Saar-Regierung zur Durchführung der Volksabstimmung, deren Termin die WEU am 15. Juli beraten will. Der Ministerrat will nämlich erst die Debatte des Saarlandtages am 9. Juli über diese Gesetze abwarten und dann entscheiden, ob sie mit den zur Abhaltung einer Volksabstimmung erforderlichen demokratischen Freiheiten im Einklang stehen. Gegen die Gesetze haben sich die deutschen Parteien an der Saar in schriftlichen Eingaben an die Kommission gewandt und darauf hingewiesen, daß

1. dem jetzigen Innenminister Hector, der als schärfster politischer Gegner der deutschen Parteien anzusehen sei, keine Befugnisse über Presse und Parteien übertragen werden dürfen, da dies den Frieden an der Saar stören würde;
2. auf den Abstimmungszettel nicht, wie geplant, das Wort „Europäisches Saar-Statut“ erscheint, das eine unzutreffende psychologische Beeinflussung sei, sondern durch den Ausdruck „deutsch-französisches Abkommen über das Saar-Statut“ ersetzt werden muß;

3. die Saarregierung die Gesetzentwürfe den deutschen Parteien nicht übermittelt hat, obwohl sie von der Kontrollkommission dazu aufgefordert worden ist;

4. die Gesetze nicht allen Parteien gleiche Rechte im Presse-, Rundfunk-, Fernseh- und Versammlungswesen geben und die deutschen Parteien benachteiligen;

5. das vorgelegte Vereinsgesetz die deutschen Parteien behindert. In diesem Gesetz ist vorgesehen, daß die Vorstandsmitglieder einer Partei das passive Wahlrecht haben müssen. Dieses Recht ist aber im Landtagswahlgesetz von 1952 den Gründungsmitgliedern der deutschen Parteien vorenthalten, so daß sie nach dem neuen Vereinsgesetz nicht die jetzigen deutschen Parteien führen dürfen und damit von der Saarregierung aus der Wahlkampagne ausgeschaltet werden.

Der Ministerrat will den Protest der deutschen Parteien der Internationalen Kontrollkommission zur Beachtung übermitteln. Der Rat, in dem die Länder durch die Außenminister Pinay (Frankreich), Beyen (Holland), Benvenuti (Italien), Bech (Luxemburg), MacMillan (England) und Staatssekretär Hallstein (Bundesrepublik) vertreten waren, billigte außerdem die vorgeschlagenen Vertreter zum ständigen Rüstungsausschuß. Die Bundesrepublik wird durch W. Schmid vertreten.

Der Beratenden Versammlung

des Europarates, die am Dienstag in Straßburg tagen wird, wird vom Vorsitzenden ihres Politischen Ausschusses, dem Franzosen de Menthon, ein Bericht vorgelegt, der als Hinweis für die am 18. Juli in Genf beginnende Viererkonferenz der Regierungschefs gedacht ist und als Verhandlungsziele „Sicherheit, deutsche Einheit und europäische Einigung“ verlangt. Der Bericht geht auf folgende Punkte ein:

1. Nur eine allgemeine kontrollierte Abrüstung

Verkehrsstille am 18. Juli

tm. Bonn, 4. Juli

Zu einer allgemeinen Verkehrs- und Arbeitsstille von zwei Minuten hat das Kuratorium „Unteilbares Deutschland“ am Montag aufgerufen. Anlässlich der Genfer Verhandlungen der vier Großmächte, die für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands die Verantwortung tragen, soll das deutsche Volk am 18. Juli seinen Willen zur Wiedervereinigung dadurch bekunden, daß es die Arbeit für zwei Minuten ruhen läßt. Die Rundfunksender werden die Sendepause durch Glockengeläute ausfüllen.

Bittgottesdienste für Genf

dpa. Bielefeld, 4. Juli

Die „Evangelische Konferenz“ hat allen deutschen Kirchenleitungen vorgeschlagen, am Vorabend der Genfer Viererkonferenz in allen Teilen Deutschlands Bittgottesdienste für die Wiedervereinigung zu halten. Zu den Veranstaltungen im Bundesgebiet sollen auch kirchliche Vertreter aus der Sowjetzone als Sprecher eingeladen werden.

Der Leiter der Evangelischen Landeskirche Westfalen, Präses D. Wilm (Bielefeld), hat als Vorsitzender der Evangelischen Konferenz alle Gliedkirchen der EKD gebeten, sich an der Kundgebung zu beteiligen. Die Wiedervereinigung sei ein sittliches Erfordernis und christliches Anliegen.

kann für Europa und den Westen Sicherheit bringen. Die englischen und amerikanischen Truppen sollen nur dann aus Europa abziehen, wenn die

Einigung über das Freiwilligengesetz

Verabschiedung noch vor dem 18. Juli — Koalitionsbesprechungen beim Kanzler

wl. Bonn, 4. Juli

Ueber das Freiwilligengesetz ist am Montagabend zwischen der Bundesregierung und den Vertretern der vier Koalitionsparteien nach mehrstündigen Beratungen in den wichtigsten Punkten eine Einigung herbeigeführt worden. Insbesondere wurde vereinbart, daß der Personalausschuß, der die personelle Prüfung der höheren Offiziere vom Oberst an aufwärts vornehmen soll, gesetzlich verankert wird.

Außerdem sind noch einige weitere Änderungen vereinbart worden, so daß der Verteidigungsausschuß, der am Mittwoch mit den Beratungen über die endgültige Fassung des Gesetzestextes beginnt, wahrscheinlich seine Arbeiten innerhalb von fünf Tagen abwickeln kann. Innerhalb der Koalition besteht ferner Einvernehmen darüber, daß die Verabschiedung des abgeänderten Ge-

Sowjets alle ihre Truppen hinter ihre Landesgrenze zurücknehmen. 2. Alle europäischen Völker, auch die Staaten in Mittel- und Osteuropa sollen das Recht haben, den europäischen Organisationen beizutreten. 3. Für die deutsche Wiedervereinigung nach freien Wahlen kommt die Bedingung, daß Deutschland — und sei es auch nur militärisch — neutralisiert wird, nicht in Frage. Eine Regelung der Ostgrenzen soll bis zum Abschluß eines Friedensvertrages zurückgestellt werden.

setzestextes durch den Bundestag auf jeden Fall noch vor dem 18. Juli, dem Beginn der Parlamentsferien, vorgenommen werden soll.

Wie verlautet, ist in der Frage des Oberbefehls über die künftigen deutschen Streitkräfte noch keine Einigung mit der FDP herbeigeführt worden. Die FDP verlangt, daß der Oberbefehl dem Bundespräsidenten mit dem Gegenzeichnungsrecht des Bundeskanzlers übertragen werden soll, während die CDU/CSU auf dem Standpunkt steht, daß der Oberbefehl über die Streitkräfte Sache der Exekutive sei. Die Verhandlungen hierüber sollen noch fortgesetzt werden.

Der Rechtsausschuß des Bundestages setzte am Montag die Beratung des Freiwilligengesetzes von der Tagesordnung ab, nachdem die Vertreter der SPD aus technischen Gründen um eine Vertagung gebeten hatten.

Deutsche Vertreter im NATO-Stab

Große Personalanforderungen zu erwarten — Lord Ismays Besprechungen in Bonn

tm. Bonn, 4. Juli

Der erste offizielle Besuch des NATO-Generalsekretärs Lord Ismay, der am Montagvormittag in der Bundeshauptstadt eintraf, steht im Zeichen der anlaufenden Verwirklichung der Pariser Verträge. Für die Bundesrepublik ergeben sich aus ihrer jungen Mitgliedschaft in der Atlantischen Gemeinschaft eine Unsumme personeller Verpflichtungen, die auch innerhalb der nächsten Jahre kaum zu erfüllen sein dürften.

Gleich nach seiner Ankunft auf dem Flugplatz Wahn hatte Lord Ismay eine einstündige Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Am

Nachmittag erörterte er mit Außenminister von Brentano, Verteidigungsminister Blank, Finanzminister Schäffer und Wirtschaftsminister Erhard Verteidigungsfragen. Vorher nahm er mit den Ministern an einem Essen teil, das der Bundeskanzler im Palais Schaumburg gab. Dabei erklärte Dr. Adenauer, seit dem Beitritt der Bundesrepublik zur NATO hätten sich auf dem Gebiet der Weltpolitik internationale Verhandlungen angebahnt, die für die Geschicke aller Völker und vor allem für das Verhältnis der westlichen Länder zur Sowjetunion von noch nicht abzusehender Tragweite seien.

Genfer Thema: Entmilitarisiertes Mitteldeutschland

Amerikanischer Plan von Euler (FDP) vorweggenommen - Bonn wünscht „möglichst viel Phantasie“

wl. Bonn, 4. Juli

Da täglich neue „Pläne“ für die Genfer Konferenz verlaubar und zum Teil auch erfunden werden, fühlte sich die Bundesregierung am Montag veranlaßt, durch einen Sprecher darauf hinzuweisen, daß „alle möglichen Pläne“ in Genf erörtert werden würden, darunter wahrscheinlich

auch der in Washington entstandene Plan, einer Entmilitarisierung Mitteldeutschlands, also der bisherigen Sowjetzone, falls es zu einer Ost-West-Verständigung über die Abrüstung und die Wiedervereinigung Deutschlands kommen sollte. Der Sprecher hob hervor, daß es sich dabei nicht um feste Pläne, sondern eher um „Unterhaltungs-

grundlagen“ handeln werde, da es ganz auf die Atmosphäre am Verhandlungstisch ankommen werde, ob und wie eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte erreicht werden könne.

Die Bundesregierung hat, soweit sie an der Genfer Konferenz indirekt beteiligt wird, ihr Ziel folgendermaßen zusammengefaßt: Es wird darauf ankommen, eine Formel für die Wiedervereinigung Deutschlands zu finden, die sowohl den Wünschen des NATO-Generalstabes entspricht als auch das Mißtrauen der Sowjetunion wenn auch nicht restlos beseitigt, so doch weitgehend abschwächt. Hierfür ist die salomonische Formel noch nicht gefunden. Sie kann auch, wie in Bonn von zuständiger Seite erklärt wurde, erst gefunden werden, wenn die vier Regierungschefs in Genf miteinander gesprochen und dabei vor allem das Abrüstungsproblem erörtert haben, dem auch nach Auffassung von Bundeskanzler Dr. Adenauer der Vorrang vor der deutschen Frage gebührt. Es werde nur gewünscht, daß die vier Regierungschefs „möglichst viel Phantasie“ mit nach Genf bringen möchten, denn an gutem Willen fehle es offenbar keinem von ihnen.

Der „neue“ amerikanische Plan, Mitteldeutschland zu entmilitarisieren, ist schon vor Wochen von dem FDP-Bundestagsabgeordneten Euler in die Debatte geworfen worden, doch wurde damals Eulers Vorschlag sogar aus den Reihen seiner Parteifreunde heraus kritisiert. Die Bundesregierung hat sich bisher dazu nicht geäußert, da sie offenbar die Zeit hierfür noch nicht als gekommen ansieht.

Die deutsch-alliierte Arbeitsgruppe zur Revision des alten Eden-Planes wird ihre Arbeiten erst am Dienstag abschließen und dann ihren Bericht den Kabinetten der Westmächte zuleiten. Inwieweit der Eden-Plan geändert wurde, wird vor der Genfer Konferenz nicht mitgeteilt.

Ein Film klagt an und mahnt

Auf den „V. Internationalen Berliner Filmfestspielen“ gab es einen sehr bemerkenswerten Film zu sehen, einen Dokumentarfilm des japanischen Lehrerverbandes über das Sterben von Hiroshima. Er ist eine einzige Anklage gegen das XX. Jahrhundert, gegen das sinnlose Hinschlachten, gegen die „Endsieg“-Parole.

Eineinhalb Stunden lang stirbt auf der Leinwand eine ganze Stadt. Da zeigt die unerbittliche Kamera einen Kindergarten, in dem vor Minuten noch fröhlich gespielt wurde und nun die kleinen Menschen verkohlt und zerstreut auf der schwarzen Erde liegen. Da zeigt sie eine Schulklasse, die unter Balken langsam stirbt, da sind Mädchen, die sich ins Wasser retten, aber dann in die Tiefe sinken, als sie die Kräfte verlassen, da wird der Vater gezeigt, der schreiend seine Kinder sucht, die unter den Trümmern liegen, während die Mutter stirbt.

Da wandern durch die brennenden Straßen vom nahen Tod gezeichnete Männer und Frauen, taub für die Leiden der anderen. Kleine Kinder laufen ihnen in die Beine und werden zur Seite gedrückt. Und dann fällt einer nach dem anderen um — der Atomtod hat sie erreicht. Die anderen

holt er später, einen nach dem anderen, unerbittlich. Es gibt keine Barmherzigkeit mehr, es gibt überhaupt nichts mehr, die Sterbenden sind betäubt von den Schmerzen oder blind geworden. Und wer sich retten kann, fällt ein paar Jahre später der Leukämie, dem durch die Radioaktivität verursachten Vermehrungsdrang der weißen Blutkörperchen zum Opfer.

Dann blendet der Film wieder zum Heute um. Zu den Touristen, die leicht gruselnd durch die halbwegs wiederaufgebaute Stadt gehen, zu den Bettlerjungen, die aus einem Luftschuttkeller Totenköpfe herausholen, um sie an die Touristen als Souvenir zu verkaufen. . . . Blendet über zu den Plakaten, die den Aufbau einer neuen Armee ankündigen, zu den Leuchtfertigkeiten der Politik.

Hiroshima klagt an! Es wäre gut, wenn sich alle, vor allem aber die verantwortlichen Politiker und Militärs, diesen Film ansehen würden, ebenso wie die Amerikaner nach 1945 den NSDAP-Mitgliedern den Auschwitzfilm vorführten. Uebrigens: 20 Kopien des Hiroshima-Filmes werden in den USA und 100 Kopien in der Sowjetunion in Kürze gezeigt. Man müßte mehr solcher Filme und Lehrerverbände haben. . . .

WORTE DER BESINNUNG

Je weniger man gesehen hat, desto mehr ist da zum Staunen.

Chinesisch

Süßes Nichtstun

Wir freuen uns auf den bevorstehenden Urlaub und nehmen uns vor, diese herrliche Zeit in süßem Nichtstun zu verbringen. Deshalb brauchen wir nicht als faul zu gelten, denn wir haben durchaus einmal im Jahr die kurze Zeit des Urlaubs wohlverdient.

Und doch gibt es Menschen, die während ihres Urlaubs genau so angestrengt arbeiten als in ihrem Büro. Sie nehmen sich Akten und Bücher mit und reiben sich auf, anstatt sich zu erholen. Diese Arbeitsfanatiker kennen nicht die wohlthuende Wirkung des Nichtstuns, sie bezeichnen andere Leute als Faulenzer, weil sie sich wohlige Müde in der Sonne räkel.

Wer aus einer Ferienreise eine „Studienfahrt“ macht, sollte sich nicht wundern, wenn er eines Tages infolge körperlicher und geistiger Erschöpfung versagt. Auch die „Kilometerfresser“, die unbedingt ihr Tagespensum erreichen wollen, haben den wahren Wert einer Urlaubsreise nicht erkannt. Nur wenige verstehen es, während ihrer Ferien einmal so richtig in den Tag hineinzuleben, sich so richtig treiben zu lassen und das zu tun, was ihnen gerade in den Sinn kommt. Nur wer sich einmal richtig langweilen kann, wird die Wohltat der Entspannung erkennen und genießen.

Vorübergehende Langeweile hat noch nie einem Menschen geschadet. Und wer das weiß, wird seinen Urlaubsofenthalt in die Berge oder an die See verlegen, wo er fernab von geschäftigen Menschen einmal mit sich allein ist. Es gibt so herrliche Flecken Erde, die wir nahezu als Paradies auf Erden bezeichnen könnten. Man muß einmal richtig faul sein können, wie jener Angler, der selbst dann zu faul war, die Angel hochzuziehen, als ein Fisch darin hing. Die Kunst des süßen Nichtstuns ist nicht vielen gegeben, wer sie aber verstehen kann und wer sie gelernt hat, wird echte Ferien erleben, die ihm Kraft und Auftrieb für den Alltag geben.

Heribert

Halver

Goldene Konfirmation

Als Tag der goldenen Konfirmation hat das Presbyterium Sonntag, den 24. Juli, bestimmt. Die Anschriften der Jubelkonfirmanden sind zum allergrößten Teil ermittelt worden. Es fehlen noch die Wohnorte von Adolf Schweitzer, damals Oberbrügge, Otto Scharwächter aus Beiserohl, Heinrich Grau aus Mark, Friedrich Heilmann aus Bever, Elfriede Tettendorf aus Carthausen, Frieda Bögeholz aus Halver, Helene Potthoff aus Bergfeld, Clara Frase aus Eversberg und Maria Suffrian aus Haus Heide. Auskunft erbittet das Evangelische Pfarramt Halver.

8000 Hektar Neuland

22 Mill. DM wurden 1954 in Nordrhein-Westfalen für Beihilfen zur Bodenbeschaffung aufgewendet. Die finanzierten Arbeiten erstreckten sich auf eine Fläche von über 42.000 ha. Die durch die Bodenverbesserung erzielte Produktionssteigerung entspricht dem Ertrag einer Fläche von 7000—8000 Hektar. Die Bodenverbesserungen sollen so intensiviert werden, daß über den Ausgleich für den Bodenverlust hinaus eine echte Ausweitung der Ernährungsgrundlage eintritt. Zu den Arbeiten gehören neben der Entwässerung die Befestigung von Wirtschaftswegen (etwa 7000 km jährlich), die Einrichtung von Feldberechnungsanlagen, eine gesunde Bewirtschaftung des Mutterbodens und die Kultivierung des rheinischen Braunkohlengrunds.

Nicht mehr zu verfehlen

Die Haltestellen-Markierungen der Mark-Sauerland hat man jetzt so hellfarbig angestrichen, daß sie von Ortsfremden nicht mehr zu übersehen sind. Es sei uns erlaubt, hier einen häufig geäußerten Wunsch zum Ausdruck zu bringen, der in ursächlichem Zusammenhang mit dieser Maßnahme steht. Den nämlich, die Fahrplankästen der wichtigsten Haltestellen mit einer Beleuchtung zu versehen, damit man abends nicht genötigt ist, bei Streiholzbeleuchtung die Fahrpläne zu studieren.

Ausgabe von Waldbeerenscheinen

Zur Ausgabe der Waldbeeren-Sammelscheine bittet uns die Kreisverwaltung darauf hinzuweisen, daß das Forstamt Lüdenscheid in die Sedanstraße Nr. 7 verlegt worden ist, sich also nicht mehr in der Schillerstraße 17 a befindet.

Oedinghausen/Carthausen

So geht's auch

Daß das Niederlegen eines alten gewohnten Bauwerkes nachträglich nicht immer als Verlust empfunden werden muß, beweist der Fall des alten Carthäuser Schleifkottens. Baufällig, mußte er abgebrochen werden, da er sonst eine Gefahr darstellte. Die alte Abbruchstelle hat sich aber jetzt sehr zu ihrem Vorteil verändert. Anstelle des Loches, das normalerweise nach dem Abbruch verblieben wäre, erfreut jetzt den Spaziergänger eine entzückende Grünanlage, die sich in das Gesamtbild des stimmungsvollen Teiches sehr harmonisch einfügt. Am erfreulichsten ist es wohl, daß diese hübsche Anlage durch private Initiative geschaffen wurde.

Großer Erfolg der Sänger

Auf dem großen Gesangswettbewerb des Schubertbundes, der im Stadttheater Hagen ausgetragen wurde, errang der MGVO Oedinghausen unter starker Konkurrenz in der 3. Landeklasse bei fünf teilnehmenden Vereinen den 2. Klassenpreis, den 2. Ehrenpreis, den 1. Hauptehrenpreis und den 2. Höchstpreis.

Wann ist die Schule fertig?

Rönsahl beschaffte neues Siedlungsgelände

Gemeindeväter tagten gestern - Steueraufkommen zufriedenstellend - Kaufverträge bestätigt

Gestern nachmittag fand im Beisein von Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold eine Sitzung der Gemeindevertretung Rönsahl statt, die von Bürgermeister Voswinkel eröffnet und geleitet wurde. Zu Punkt 1 wurde festgestellt, daß das Aufkommen der Gewerbesteuer im 1. Vierteljahr zufriedenstellend war. Für die nächsten Monate erwartet die Vertretung eine gleichmäßige Entwicklung, so daß der Voranschlag wahrscheinlich überschritten werden wird. Im Anschluß hieran wurde eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben gegeben, die sich in zufriedenstellender Weise auswirken wird.

Bekanntlich hat die Gemeindevertretung in den letzten Monaten ein umfangreiches Siedlungsgelände unterhalb des Wernscheids zur Verfügung gestellt. Um dieses Projekt zu ermöglichen, wurden mit der evgl. Kirchengemeinde Grundstücks-austausche vorgenommen. Die evgl. Kirchengemeinde stellte Ackerland zur Verfügung, das von der Gemeinde Rönsahl mit Waldparzellen ausgeglichen wurde. Zum Zwecke der Flurbereinigung wurden hierdurch weitere Geländeaus-tausche notwendig, um die Besitzverhältnisse abzurufen. So wurde u. a. Parzellen, welche auf der Südseite der Gemeinde Rönsahl liegen, mit den dortigen Besitzern bereinigt, so mit Drux-Friedrichsthal und Abel-Schmitzwipper, weiterhin mit der evgl. Kirchengemeinde und Frau Ida Geiz, Schmitzwipper.

Bekanntlich hat die Firma Reppel, Kierspe-Bhf von der Gemeinde zur Errichtung eines Fabrikgebäudes etwa 2500 qm Gelände zur Verfügung gestellt bekommen, weitere 2500 qm werden der Firma für eine spätere Vergrößerung ihrer Betriebe im Vorkaufrecht sichergestellt. Die vorgesehene Bauernsiedlung mit ungefähr 16 Anliegern unterhalb des Wernscheids — über deren Planung der „Allgemeine Anzeiger“ bereits berichtet hatte — ist sichergestellt und abgeschlossen. Allerdings wird die Kanalisation noch größere Kosten verursachen. Es soll versucht werden, mit den vorgesehenen Mitteln hierfür auszukommen, weil sonst außerordentliche Mittel hierzu zur Verfügung gestellt werden müßten. Ob es möglich ist, noch in diesem Jahre mit dem Bau zu beginnen, ist fraglich. Wünschenswert wäre es, weil die Interessenten endlich zur Verwirklichung ihrer Wünsche drängen.

Neue Schule.

Hierzu konnte von Amtsbaumeister Posselt mitgeteilt werden, daß inzwischen der zweite Bauabschnitt, also die restlichen zwei Klassen mit Nebenräumen sowie der Gymnastikraum im Rohbau fertiggestellt wurden. Zum Ausbau der beiden Klassenräume hat die Gemeinde einen Zwischenkredit aufgenommen. Leider ist es aber nicht möglich, den Gymnastikraum vorerst fertig zu stellen, weil hierzu die nötigen Mittel seitens der Regierung noch nicht eingegangen sind.

Verhandlungen und deren Folgerungen

Nachbarschaft „Volme“ tagte

Ueber Erwarten viele Sterbefälle — Keine halbzählenden weiblichen Mitglieder mehr

Im Hotel zur Post hielt die Nachbarschaft „Volme“ Schalksmühle unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Rudolf Nonne die ordnungsmäßige einberufene Halbjahres-Mitgliederversammlung ab. Herr Nonne brachte eingangs die in letzter Zeit mit der Regierung geführten Verhandlungen und deren Folgerungen erläuternd zur Kenntnis.

Diese Verhandlungen werden noch weiter geführt, scheinen sich aber günstiger zu gestalten, als es anfänglich angenommen worden ist. Nach Abschluß werden die Mitglieder ausführlich darüber unterrichtet werden. Aus allen hierzu gesammelten Erfahrungen ist insbesondere zu entnehmen, daß die Kassenverhältnisse auf gesunder Basis zu halten sind. Das verflossene Halbjahr hat leider über Erwarten viele Sterbefälle gebracht, was aus dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers Hermann Piepenstock zu entnehmen war. Der Geschäftsbericht, der über alle Einzelheiten Aufschluß gab, wurde ohne Widerspruch gutgeheißen.

Um die Sicherheit der Nachbarschaft nach allen Richtungen hin gewährleisten zu können,

wurde einstimmig beschlossen, ab 1. Juli ds. J. keine halbzählenden, weiblichen Mitglieder mehr zu führen, sondern diese auch in die Vollmitgliedschaft zu überführen, d. h. daß diese auch den vollen Beitrag wie die männlichen Mitglieder zu zahlen haben. Dieser Beschluß wurde als unbedingt gerecht angesehen, weil ja für diese dieselben Leistungen zur Anwendung kommen. Außerdem sollen außer der Ehefrau und Kindern unter 18 Jahren keine beitragsfreien Personen mehr anerkannt werden. Die Ueberführung in die Vollmitgliedschaft, allerdings ohne Eintrittsgeld, ist nunmehr erforderlich. Vorausschauender Weitblick und Gerechtigkeitssinn gegenüber allen Mitgliedern ließen diese Beschlüsse als richtig erscheinen.

Die Öffentlichkeit hat das Wort.

Hierzu wünschte ein Rönsahler Bürger Auskunft über den Ausbau verschiedener Wirtschaftswege. Besonders lag ihm der Weg von der Brennerel Haase bis zum Gutshof Gohmann am Herzen. Mit Recht betonte er, daß es schon seit Jahren versäumt worden sei, die Straßen-gräben des einstmals gut befestigten Weges ordnungsgemäß auszuhalten, sodaß die Straße durch dieses Versäumnis immer mehr ausgewaschen

In Schalksmühle/Dahlebrück notiert . . .

Große Abschlusübung

Die Feuerschutz-Werbewoche fand auch hier ihren Niederschlag dadurch, daß die Freiwillige Feuerwehr eine große Abschlusübung durchführte. Dieser Übung wohnten der stellv. Bürgermeister Emil Hohage und Hauptbrandmeister und Amtwehrführer Loewen bei. Oberbrandmeister Heedfeld leitete diese große Abschlusübung, die den Brand des Bahnhofsgeländes zur Annahme hatte. Von allen Seiten und mit allen Geräten und sämtlichem Schlauchmaterial wurde das angenommene Feuer bekämpft. Die Wehrmänner haben bewiesen, daß sie, soweit es das zur Verfügung stehende Material wie Einsatzwagen, Motorspritzen und Schläuche zuläßt, wohl in der Lage sind, jedes Feuer erfolgreich zu bekämpfen.

Letzte Etappe: Die Herpine

Die Kriegs- und Zivilbeschädigten im VdK starteten schon sehr früh zum Jahresausflug. Mit

wurde. Heute stehe die Packlage nur noch alle aber, alles Uebrige wurde weggeschwemmt. Wann wird hier Aenderung geschaffen? Dem Anfrager wurde erwidert, daß die Gemeindearbeiter in aller Kürze auch diesen Weg in Angriff nehmen sollen.

Erfreuliches wußte Bauingenieur Kruthoff über die Wirtschaftswege innerhalb der Gemeinde zu berichten. Nachdem der Weg nach Löh, so führte er aus, nur noch der Dampfwalze bedarf, wird jetzt die Straße Rönsahl-Harhausen in Angriff genommen, sodaß auch diese, die so vieles Kopfzerbrechen verursachte, endlich einmal ausgebaut wird. Noch in dieser Woche würde Baumaterial auf den Weg Dörscheln-Bürhausen angefahren, um auch diesen neu zu überholen.

Kinderheim wurde vergrößert.

Bisher war der Weg zu diesem Heim in einem unzulänglichen Zustande. Nachdem der Neubau des Kinderheims weiter fortgeschritten und auch ein neues Jugendheim an der gleichen Straße im Entstehen ist, muß auch diese Straße neuzeitlich ausgebaut werden, um den größeren Anforderungen gerecht zu werden. Baumeister Posselt gab bekannt, daß die Pläne hierzu ausgearbeitet wurden.

zwei Bussen führte die Reiseroute über Wipperfürth, Engelskirchen, Bonn, Meckenheim, wo die erste Stärkung eingenommen wurde. Auf den Höhen kurz vor Cochem wurde erneut Halt gemacht. Nach der Mittagstafel in Cochem wurde das schöne Moselstädtchen besichtigt. Bei schönster Stimmung wurde moselabwärts Koblenz angesteuert. Weiter ging es nach Halver zur Herpine. Hier in der letzten Station folgten noch schöne gemütliche Stunden.

Die Frauenhilfsstunde

in der Waldkirche findet nicht heute, sondern am Dienstag, dem 12. Juli, um 20 Uhr statt.

Arnold Reinecke letzte Fahrt

Unter äußerst starker Beteiligung aus allen Volkskreisen wurde Arnold Reinecke — Seniorchef der gleichnamigen Firma — zu Grabe getragen. Als das Halali der Jäger am Trauerhause verklungen war, formierte sich unter Vorantritt der Altenaer Kreisfeuerwehrkapelle in Richtung Breckerfeld ein imposanter Leichenzug. Die Dahlebrücker Feuerwehr, die Turner von Dahlebrück und Rummenohl, das Jägerkorps und die Belegschaft in voller Stärke gaben der Spitze des Zuges ein feierliches Gepräge. Dem Sarge selbst folgte ein unübersehbares Trauergefolge. So zog Arnold Reinecke die Glörstraße — auf der er so oft gegangen — zum letztenmal nach dem Breckerfelder Friedhof.

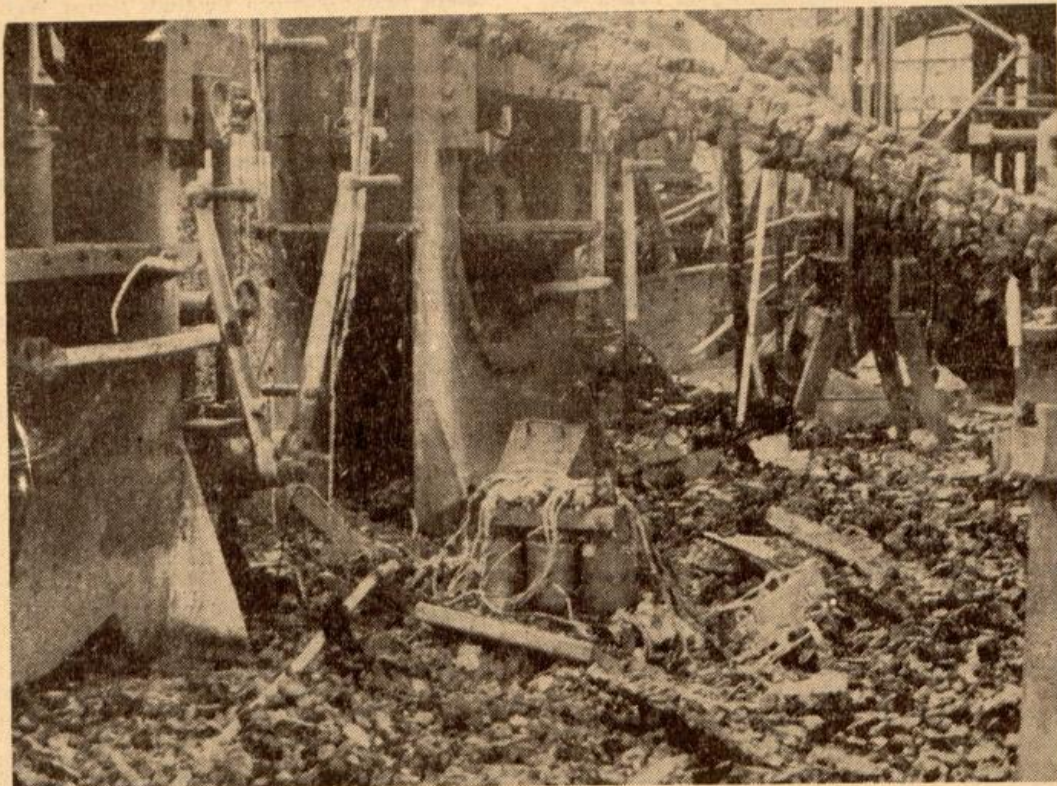
Breckerfeld

Walter wurde König

Beim Schützenfest in Dickenberg mußte der Vogel schnell sein Leben lassen, Albert Biesenbach holte sich das 1. Pfand, Karl Blazy das 2., Paul Gräfe das 3., Helmut Grand Jean und Siegfried Sichel Schmidt die letzten Pfänder, den Königsschuß tat Walter Scheggetmann, Bauendahl. Bei den Jungschützen dauerte es etwas länger. Pfänderschützen wurden Manfred Kellotat, Theo Bökamp, Werner Wortmann, Dieter Gräfe und Robert Schmidt, den Prinzessenschuß tat Klaus Hermann.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Carthausen. Morgen vollendet Georg Hildebrand, Bruch, sein 81. Lebensjahr.

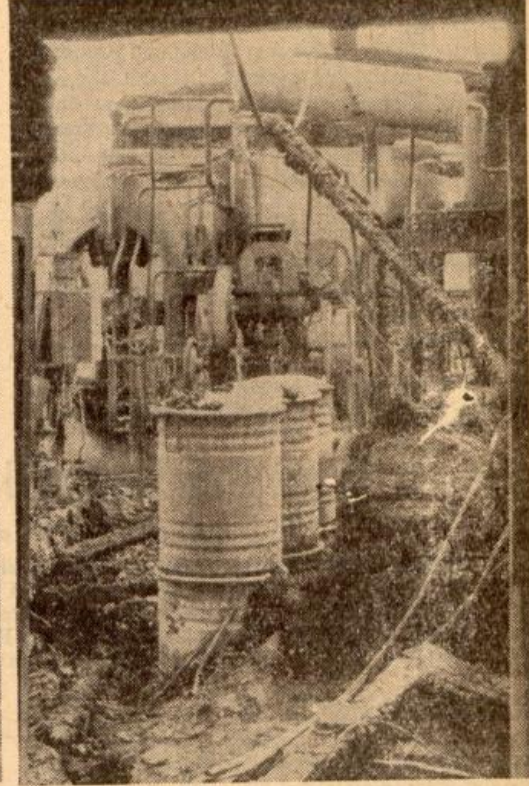


BILDER VON DER VERHEERENDEN WIRKUNG DES KIERSPER GROSSFEUERS

Die Fotos vermitteln einen Blick in die ausgebrannte Kunsthartz-Presserei der Firma Vollmerhaus in Kierspe-Bahnhof. Das Feuer fand, wie wir gestern bereits mitteilten, in den großen Vorräten an Preß-

masse reiche Nahrung. Dadurch fing der Dachstuhl Feuer. Durch die nun hinzutretende Frischluft schlugen die Flammen immer höher und wurde die Hitze immer größer. Nach Stunden härtesten Ein-

satzes der beteiligten Wehren konnte der Brand aber auf seinen Herd beschränkt und die Gefahr einer Ausweitung gebannt werden.



14 000 Volkspolizisten im Vorjahr geflüchtet

484 000 Ausländer in Westdeutschland — 400 000 Evakuierte warten auf Rückmeldung

tm. Bonn, 4. Juli

Durch das Notaufnahmeverfahren wurden im vergangenen Jahr über 184 000 Zuwanderer aus der Sowjetzone in das Bundesgebiet eingewiesen. Allein 14 000 Volkspolizeiangehörige meldeten sich als Flüchtlinge. Im Juni dieses Jahres meldeten sich 20 252 Personen. Darunter befinden sich erstmalig mehr Jugendliche als Erwachsene.

Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Zuwanderer aus der Zone seit 1950 auf 1,2 Millionen, außerdem kamen noch zusätzlich 545 000 Heimatvertriebene in die Bundesrepublik. Besondere Sorgen ergeben sich auch aus der Rückmeldung Evakuierten in ihre alten Wohnorte. Noch immer warten 403 000 Personen auf den Tag der Wiederkehr. Die Bundesregierung hofft, in drei bis vier Jahren auch den letzten Evakuierten zurückführen zu können. Alle Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit den Ländern verwirklicht.

1954/55 sollen gemäß des Sozialplanes vom 11. 12. 53 16 381 Siedlungsstellen für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsschädigte geschaffen werden. Im kommenden Haushaltsjahr will die

Bundesregierung voraussichtlich 24 000 neue Stellen einrichten, um bis Ende 1956 insgesamt 40 000 vertriebene Bauern eingegliedert zu haben.

Nach einer amtlichen Feststellung lebten am 1. Januar 1955 über 484 000 Ausländer im Gebiet der Bundesrepublik und West-Berlins, davon entfallen auf das Land Nordrhein-Westfalen allein 147 266.

58 000 Zivilpersonen aus der Bundesrepublik siedelten im Vorjahr in die Sowjetzone über.

Krad in Monaco

dpa. Monaco, 4. Juli

Fürst Rainier III. von Monaco hat einige Mitglieder seines Kabinetts und einige Persönlichkeiten seiner näheren Umgebung gebeten, ihre Rücktrittsgesuche einzureichen, wie in Monaco amtlich bekanntgegeben wurde. Durch diese Rücktritte soll eine unparteiische und objektive Untersuchung des monegasischen Bankskandals gewährleistet werden, der am Wochenende zu einer Staatskrise zu führen drohte.

Aegyptische Küstenbatterie schießt scharf

Zwischenfall im Golf von Akaba — Britischer Dampfer mit Mekka-Pilgern getroffen

dmt. Kairo, 4. Juli

Der britische Dampfer „Anshun“ (6000 BRT) ist bei der Einfahrt vom Roten Meer in den Golf von Akaba am Montagfrüh von ägyptischen Küstenbatterien beschossen und getroffen worden. An Bord des Schiffes sollen mohammedanische Pilger sein, die nach Mekka reisen wollen. Das Schiff will zur Reparatur den Hafen Akaba oder Dschidda im Roten Meer anlaufen.

Die „Anshun“ wurde von einem ägyptischen Stützpunkt aus beschossen, von dem alle in den Golf einfahrenden Schiffe kontrolliert werden, ob sie die von der Arabischen Liga über Israel verhängte Blockade beachten. Nach einem Zwischenfall im Jahre 1951 war vereinbart worden, daß sich die britischen Schiffe eindeutig kennzeichnen sollten.

In zuständigen britischen Kreisen verlautet, daß die britische Regierung wegen der Beschädigung des britischen Schiffes protestieren wird.

Polen feiert Görlitzer Abkommen

dmt. Warschau, 4. Juli

Der 6. Juli, der fünfte Jahrestag des Abkommens von Görlitz, in dem sich die Regierung von Pankow verpflichtete, die Oder-Neiße-Grenze als endgültig anzuerkennen, wird in Polen festlich begangen werden. Zu den Feiern in Warschau trifft der Ministerpräsident der Sowjetzonen-Regierung, Grotewohl, an der Spitze einer umfangreichen Regierungsdelegation in Warschau ein, während gleichzeitig der erste Sekretär der polnischen KP, Bierut, nach Ost-Berlin abreist. „Zycie Warszawy“ schreibt im Zusammenhang damit, die DDR habe sich als „die zuverlässigste Freundin Polens“ erwiesen. Der Jahrestag der Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durch das

Durchschnittslohn für Landarbeiter: 1,11 DM

Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit gegenüber Industrielöhnen

dmt. Bonn, 4. Juli

Der Durchschnittslohn für Landarbeiter beträgt nach dem am Montag vom Bundesernährungsministerium veröffentlichten Feststellungen 1,11 DM. Mit dem gleichen Betrag wurden 1949 die Hilfsarbeiter in der Industrie entlohnt, deren Einkünfte seitdem um rund 50 Prozent erhöht wurden.

Für die Landarbeiter kommen zu der Barentlohnung zwar noch freie Kost und Unterkunft

hinzu, doch lassen sich ihre Einnahmen, die nach amtlichen Angaben im Monatsdurchschnitt für das gesamte Bundesgebiet 113 DM betragen, nach Ansicht des Bauernverbandes in gar keiner Weise mit den Tarifbezügen in der gewerblichen Wirtschaft oder im Handel vergleichen.

Eine Erhöhung der Landarbeiter-Tariflöhne sei in diesem Jahr nicht mehr zu erwarten, erklärt man im Bundesernährungsministerium, nachdem in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen neue Tarifverträge am 1. Juli in Kraft traten und die Lohnbewegung des Frühjahrs 1955 damit abgeschlossen ist.

Bauernverband sieht Fortschritte

dmt. Bonn, 4. Juli

Das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes nahm am Montag in Bonn zu dem Entwurf des Landwirtschaftsgesetzes Stellung, der vom Ernährungsausschuß des Bundestags erarbeitet worden ist. Nach eingehender Beratung wurde eine Entschließung gefaßt, die betont, daß das Präsidium des Bauernverbandes unter den gegebenen Verhältnissen in dem jetzt vorliegenden Entwurf eines Landwirtschaftsgesetzes einen Fortschritt und eine Grundlage für die Verwirklichung der Bestrebungen des landwirtschaftlichen Berufsstandes sieht. Im allgemeinen Interesse wäre erwünscht, wenn einige Formulierungen bei der Verabschiedung des Gesetzes eindeutiger gebracht würden.

Die Redaktion der unabhängigen liberalen Abendzeitung „El Debate“ in Santiago de Chile wurde durch eine Explosion zerstört. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Zeitung ist bekannt für ihre scharfen Angriffe auf die chilenische Regierung und das Kabinett Perón in Argentinien.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 4. 7. 1955

Auftrieb: Großvieh 31, Kälber 23, Schweine 269, Schafe 8. Preise für 1 kg Lebendgewicht in Dpf.: Bullen Klasse A—B 90—113, Kühe Klasse A—D 60—107, Färsen Klasse A—B 87—114, Kälber Klasse A—C 125—107, Schweine Klasse A—C 65—100, Schweine Klasse A—D 106—116, fette Specksauen 91 100—104.

Markterlöse: Großvieh und Schweine rege, Kälber flott, Markt geräumt.

Qualitäten: Großvieh und Schweine mittel bis gut, Kälber gut. Spitzenpreise: Bullen 113 (1), Kühe 107 (1), Färsen 114 (1), Kälber 180 (1), Schafe und Hammel 100 (je 1), Schweine 113 in Kl. a (1), 116 (4) in den Klassen b1—d.

Wetterbericht

Weiter leicht unbeständig

Einem Tief, das nach Osten abzieht, folgt nach kurzem Zwischenhoch einfluß von England her ein neuer Störungsläufer. Vormittags heiter bis wolkenig und trocken, im Laufe des Nachmittags wieder stärker bewölkt und gelegentlich schauerartiger Regen. Tagestemperaturen um 20 Grad. Weitere Aussichten: Wetterbesserung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptvertriebsleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Vertriebsleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich.

NACHRUUF

Am 2. Juli wurde unser Arbeitskamerad und Schlossermeister

Herr

Wilhelm Schäfer

durch einen Unglücksfall aus diesem Leben gerufen. Über 40 Jahre war er unser Mitarbeiter. Sein Pflichtgefühl, seine Tüchtigkeit und seine Kameradschaft sichern ihm auch über den Tod hinaus ein treues Andenken.

Inhaber und Belegschaft
der Firma
LUDWIG SCHRÖDER
Schalksmühle



Optimisten

leben glücklicher! ... Gesunder Optimismus resultiert aus dem Vertrauen in die eigene Kraft! Kraft kann man trinken und sofort in tatkräftigen Optimismus umsetzen - durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES!
... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Camping

!al Aber mit

„Mekka“ Feinschnitt „Diamant“ Krüll

STEINWAY & SONS
Blüthner-Bechstein
Großhandlung
H. van Bremen
DORTMUND ARNDSTR. 33

Es kostet Sie nichts,

wenn Sie sich durch ein reich bebildertes Angebot über unsere Preiswürdigkeit und bequeme Ratenzahlung (i. Rate nach Lieferung, Stundung der Raten bei Krankheit!) vor dem Einkauf von Möbeln, Polstermöbeln, Teppichen, modernen Waschmaschinen und Radiogeräten unverbindlich orientieren. Eine Postkarte lohnt sich an

Chronos-Versand, Essen-Steele 191,
(Die Einkaufsstadt) Postfach 4

Bildrezepte
auf jedem Paket

Leichte und gehaltvolle Kost
ist schnell und sauber zubereitet mit „Birkel 7 Hühnchen“ Eiernudeln. Verlangen Sie kostenlos das Rezeptheft von der Birkel-KG Schwelm/Westf. 301

mit hohem Ei Gehalt 250 g nur 65

Deine Anzeige - Dein Erfolg

Räumungs-

Ausverkauf!

Billiger
geht es nicht!

E. Brune Nachf.

August-Bebel-Straße 3

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr

**Mein Herz
singt nur für
Dich**

Ein M. G. M. Farbfilm in
Technicolor.
»Der Große Caruso«
in Nöten. Ein farbenprächtig-
tun musikalisches Lustspiel!

Ab Freitag:
Es geschah am 20. Juli

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Wir verlängern!
Nur noch bis einschließlich
Donnerstag
täglich 20 Uhr

Ein Riesenerfolg in
Halver

Schloß Hubertus

Der große, deutsche Farbfilm
nach dem berühmten Roman
von Ludwig Ganghofer

Achtung: Ab Freitag

Ein weiterer Spitzenfilm der
deutschen Produktion:

Ingrid Bergmann in

ANGST

Emil

kehre zurück! Alles vergeben,
wenn Du in Zukunft nur »Goldteufel-
Feinschnitt« rauchst!

Papierkörbe

Wilh. Bell jr.
Halver

**Gesunde
Arterien**
sind die Träger
einer gesunden
Durchblutung, sie
verhüten vorzeitiges
Altern durch
Kreislaufstörungen
und Bluthochdruck.
Erhalten Sie Ihre
Spannkraft durch
das wirkstoffreiche
Spezialpräparat

Aderin
Ein bewährtes
Nur in Apotheken
120 Dragées DM 3,80

Lichtspiele

„Unter den Linden“

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr

Abu Andar

Held von Damaskus

Ein Abenteuerfilm in Farbe

Manuskripte

bitte deutlich schreiben

Leistungs-
edke

lackierte
Friedhofs-
gleckanne

der Firma

DM 5,70

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver

Telefon 160